

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

SONJA RIEDL • MECHTHILD WOLFF

Schutzkonzepte in Jugendverbänden aus
der Sicht junger Menschen.

Ergebnisse einer Peer-to-Peer-Befragung
zu Organisationsanalysen und Prävention
(S. 298-310)

Sonja Riedl/Mechthild Wolff

Schutzkonzepte in Jugendverbänden aus der Sicht junger Menschen

Ergebnisse einer Peer-to-Peer-Befragung zu Organisationsanalysen und Prävention

1 Einleitung

Im Bereich der Jugendverbandsarbeit hat die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt bereits eine längere Geschichte. Noch bevor im Jahr 2010 eine Vielzahl von Missbrauchsfällen von Erwachsenen gegenüber Kindern in den Heimen der Nachkriegszeit bekannt wurden und eine Debatte über Schutzkonzepte entstand, wurden Fälle sexualisierter Gewalt im Sport und in Pfadfinder*innengruppen öffentlich. Diese Fälle führten dazu, dass in den Jugendverbänden bereits seit dem Ende der 1990er Jahre ein Diskurs über Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt stattfindet (Rulofs et al., 2019: 72). Seit etwa zwanzig Jahren setzen sich die Jugendverbände mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen zum Schutz junger Menschen vor sexualisierter Gewalt auseinander (Deutscher Bundesjugendring, 2016: 3). Hier wurde bisher schon viel erreicht. Unter anderem wurden die Themen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Kinderschutz und Prävention verbindlich in die Ausbildung von Jugendleiter*innen aufgenommen. In Bayern wurde das Modellprojekt Prätect ins Leben gerufen und mittlerweile als Fachberatung zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt verstetigt. In vielen Jugendringen und Jugendverbänden wurden Schutzkonzepte entwickelt oder Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt erarbeitet (UBSKM Geschäftsstelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, 2013). Schutzkonzepte in Jugendverbänden beschäftigen sich bisher überwiegend mit von Erwachsenen ausgehenden sexualisierten Übergriffen gegen junge Menschen. Grenzverletzungen und Übergriffe unter jungen Menschen in Jugendverbänden werden bislang nicht in den Blick genommen (Maier, o.J.: 4). Sexualisierte Gewalt unter jungen Menschen ist jedoch auch in den Jugendverbänden ein ernstzunehmendes Thema, das bei der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten unbedingt mit berücksichtigt werden muss (Rörig, o.J.: 2). Zudem werden Schutzkonzepte bislang überwiegend aus Erwachsenenperspektive für junge Menschen gedacht. Die Perspektiven junger Menschen auf die Themen Sexualität, Gewalt und Schutz werden bislang kaum berücksichtigt.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt »SchutzNorm – Schutzkonzepte in der Kinder- und Jugendarbeit – Normalitätskonstruktionen von Sexualität und Gewalt unter Jugendlichen« setzt an diesen Punkten an. An vier Projektstandorten wird jeweils ein Feld der Kinder- und Jugendarbeit bearbeitet: An der Fachhochschule Kiel liegt der Fokus auf der ausbildungsbezogenen Jugendsozialarbeit, die Universität Kassel arbeitet zum Feld der internationalen Jugendarbeit, die Universität Hildesheim zur Offenen Jugendarbeit. An der Hochschule Landshut wird das Feld der Jugendverbandsarbeit